Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 117 (1991)
Heft: 36

Artikel: In meiner Stadt wir Denken gelehrt
Autor: Maiwald, Peter / Urbanski, Jacek
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-617889

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

JACEK URBANSKI

In meiner Stadt wird Denken gelehrt

VON PETER MAIWALD

In meiner Stadt gibt es ein Postamt, das allen Alleinstehenden Briefe schreibt.

In meiner Stadt gibt es Sportplätze für die Zärtlichkeiten der Schwerathleten.

In meiner Stadt gibt es überall Verkehrsschilder mit Hinweisen wie «Zum guten Menschen», «Zur weisen Frau», «Zum klugen Kind», «Zur ehrlichen Haut» und so weiter.

In meiner Stadt gibt es Schönheitssalons, wo Denken gelehrt wird.

In meiner Stadt gibt es Fernsehsender mit begehbaren Programmen.

In meiner Stadt gibt es Strassen, die zu nichts führen, ausser zu Strassen, die zu nichts führen, ein Service für die Freunde der labyrinthischen Welt.

In meiner Stadt gibt es Museen der Zukunft und Museen der Gegenwart, die aber täglich von acht bis achtzehn Uhr woanders stehen.

In meiner Stadt gibt es Kindergärten für Erwachsene.

In meiner Stadt gibt es Humanitäten, wo man sich einen Menschen ausleihen kann, wenn man einen braucht.

In meiner Stadt gibt es Kaufhäuser, in denen man die Armut kaufen kann, damit man sie nicht vergisst.

In meiner Stadt gibt es Brücken zwischen Himmel und Erde.

In meiner Stadt lebe ich in Saus und Braus, Schall und Rauch, weil ständig eine neue Stadt einzieht.

In meiner Stadt weiss keiner davon.